

Christoph Maria Herbst: „Ich bin die perfekte Mischung aus Dirk Steffens und Harald Lesch“

Der Schauspieler und Comedian erforscht Australiens unbekannte Seiten für das ZDF-Format „Terra X“

INTERVIEW MIT CHRISTOPH MARIA HERBST

Anmoderation:

Wir alle kennen Christoph Maria Herbst als erstklassigen Schauspieler und als Darsteller des Ekels Bernd Stromberg. Doch er hat noch weitere Talente: Für das Format „Faszination Erde“ aus der ZDF-Reihe „Terra X“ begibt er sich in eine bisher ungewohnte Rolle – in die des Abenteurers. Dafür bricht er zu einer ereignisreichen Expedition voller Spannung, Überraschungen und einzigartiger Begegnungen ans Ende der Welt, nach Australien auf. In eine Welt mit ihrer traumhaften, aber auch gefährlichen Seite. Inklusive gefährlichen Haien, verheerenden Feuersbrünsten und natürlich Koalas. Wir haben uns mit dem Grimme-Preisträger Christoph Maria Herbst über die Dokumentation und seine Erlebnisse „Down Under“ unterhalten.

1. Herr Herbst, was hat Sie dazu bewegt, für das ZDF nach Australien zu reisen?

Dazu kam es über die Ereignisse während des „Black Summers“ in Australien, als man hier im behüteten Westen das Gefühl hatte, dass da ein Kontinent komplett in Flammen untergeht. Das hatte mich damals arg beschäftigt und berührt und das war der Zeitpunkt, wo ich mich dann in bestimmten Projekten zur Wiederaufforstung und Rettung der dortigen Tierwelt engagiert habe. Ich bin ja der Meinung, dass es keine Zufälle gibt, aber prompt kam das ZDF auf mich zu und fragte, ob ich da nicht mal nach dem Rechten gucken will. Ob aus diesen Projekten auch etwas geworden ist und so weiter. Die kommen ja durchaus in diesem 45-Minüter, den wir dann gedreht haben, vor und da habe ich dann tatsächlich mal um die Ecke gucken können. (0:46)

2. Australien gilt als Paradies für Abenteurer. Die Natur dort kann aber auch sehr erbarmungslos sein. Macht gerade diese Dualität die Faszination Australiens aus?

Das ist in Australien ja nichts Neues, Katastrophen gehören - möchte ich fast sagen - zum Alltag. Aber das, was dort in dem „Black Summer“ abging, was natürlich auch Auswirkungen des Klimawandels sind, hat alles bisher Dagewesene nochmal gesprengt. Und wie tapfer diese Menschen dort und auch mit welchem Sachverstand teilweise, nicht nur mit Empathie, versuchen, dem zu trotzen, sich nicht unterkriegen zu lassen: Das ist auf jeden Fall Teil der Faszination gewesen, die ich dort erlebt habe. (0:30)

3. Was ist der Unterschied zwischen Ihrer Arbeit als Schauspieler und der Produktion für „Terra X“?

Es gab kein Drehbuch, sondern ein Gerüst, an dem wir uns entlanggehängelt haben, weil wir nie genau wussten, was auf uns zukommt. Aber es war fantastisch seitens der Redaktion vorbereitet, die das ja nicht zum ersten Mal gemacht hat, sondern seit Jahrzehnten. Ansonsten bedurfte es eines gewissen Improvisationstalentes, so würde ich es mal ausdrücken. Texte, die ich spreche, waren kurz vor dem Dreh irgendwie abgesprochen, einiges ist dann improvisiert

bzw. extemporiert und musste dem wissenschaftlichen Anspruch dieser Sendung trotzdem Genüge tun. Das waren die größten Herausforderungen. Aber insgesamt was es eine große Freude, das machen zu dürfen. (0:41)

4. Was waren Ihre Highlights?

Das Spannendste war sicherlich auf einen Aboriginal-Vertreter zu treffen, der mir quasi sein Stück Heimat gezeigt hat, dass für ihn einen spirituellen Ort darstellt, wo man als Normalo sonst nicht hinkommt, da Gast sein zu dürfen und an die Hand genommen zu werden. Was die Fauna anbelangt, war das Treffen auf die geretteten Koalas. Zu sehen, wie gut es denen mittlerweile geht, getreu dem Motto „keep wildlife wild“. Der Plan ist ja auch, die irgendwann wieder auszusetzen, damit die ihr eigenes Leben führen können. Die würde ich jetzt, ohne die anderen zu schattieren, nochmal in ein helleres Licht stellen. (0:42)

5. Mit welchen unvorhergesehenen Dingen mussten Sie zureckkommen?

Mit meiner Seekrankheit (lacht). Ich habe mit australischen Seelöwen tauchen, spielen und schnorcheln dürfen, was auch ein ungeheures Ereignis war. Aber da mussten wir natürlich erstmal hinfahren und dazu sind wir über haushohe Wellen gebraust. Das war am selben Tag, an dem wir auch angekommen waren und wir reden von Australien, das ist mal eben das Ende der Welt. Normalerweise legt man sich dann erstmal drei Tage in die Ecke und lässt sich nicht ansprechen, weil man mit etwas zu tun hat, das sich Jetlag nennt. Dafür war keine Zeit und dann habe ich mich mehrfach stoßweise übergeben. Damit hatte, glaube ich, sowohl die Crew als auch ich selbst nicht gerechnet. Tja. The show must go on. Dann habe ich mir halt einmal über den Mund gewischt und die Moderation gemacht. Aber das gehört dann wohl zum Geschäft des Moderators dazu, musste ich mal für mich kennenzulernen und durch. (0:42)

6. Das ZDF schreibt über die Dokumentation: „Christoph Maria Herbst hat auf der Reise auch ganz neue Seiten an sich selbst entdeckt“. Erzählen Sie mal ...

Ich bin ja kein Wissenschaftsjournalist, aber konnte mir auch die Fragen stellen: „Was gucke ich mit großen, neugierigen Augen? Wozu kann ich Fragen stellen?“. Das waren sicherlich Seiten, die ich an mir kennengelernt habe und die neu waren. Dort vor Ort auch noch Antworten zu kriegen, war ganz besonders fantastisch. Die allerneueste Seite, die ich an mir kennengelernt habe war, dass mir das Ganze als Moderator, Presenter, Host, ungeheuer Spaß gemacht hat. Vielleicht ist das der Beginn einer wundervollen, andauernden Freundschaft. Ich weiß es nicht, das werden wir dann sehen, weil: Ich bin ja die perfekte Mischung aus Dirk Steffens und Harald Lesch. (0:40)

Abmoderation:

Christoph Maria Herbst im Interview. Seine Dokumentation „Brennendes Australien“ aus der „Terra-X“-Reihe „Faszination Erde“ läuft am Sonntag, 3. Dezember um 19 Uhr 30 im ZDF und in der ZDFmediathek ab Ende November.

Ansprechpartner:
all4radio: Dominic Wölfel, 0711 327 77 59 0